



Pisa & Rechtschreibung

Neues zur Rechtschreibreform

Die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung

Im Februar 2006 schloss der Rat für deutsche Rechtschreibung die erste Phase der Arbeit ab und überreichte der deutschen Kultusministerkonferenz, der österreichischen Bundesregierung, den zuständigen staatlichen Stellen der Schweiz und den Regierungen in Liechtenstein und Südtirol die Empfehlungen zur Reform der deutschen Rechtschreibung.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung war von diesen Stellen eingerichtet worden, die Rechtschreibung auf der Grundlage des Regelwerks von 1996 in der Fassung von 2004 im unerlässlichen Umfang weiterzuentwickeln und die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren bzw. wiederherzustellen.

Die Änderungsvorschläge beziehen sich auf die Getrennt- und Zusammenschreibung, die Groß- und Kleinschreibung, die Zeichensetzung und die Worttrennung am Zeilenende.

Wenn die zuständigen Stellen – deutsche Kultusministerkonferenz, österreichisches Bildungsministerium, die staatlichen Stellen der Schweiz und die schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, die Südtiroler Landesregierung – den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung zustimmen, treten die Regelungen für die Schulen und die öffentlichen Verwaltungen mit 1. August 2007 in Kraft. Für die Schulen wird es voraussichtlich eine Übergangsfrist geben, in der nicht mehr gültige Schreibweisen zwar angestrichen, aber nicht als Fehler bewertet werden.

Es ist zu hoffen, dass damit die Unsicherheiten über die Rechtschreibregeln zu Ende sind und eine Einheitlichkeit in der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum wiederhergestellt wird.

Rudolf Meraner

Direktor des Pädagogischen Instituts, Mitglied des Rats für deutsche Rechtschreibung

Die wichtigsten Vorschläge des Rats für deutsche Rechtschreibung

Die Vorschläge des Rats für deutsche Rechtschreibung betreffen die Bereiche der Getrennt- und Zusammenschreibung, der Groß- und Kleinschreibung, der Zeichensetzung und der Worttrennung am Zeilenende.

1) Getrennt- und Zusammenschreibung

Bei der Getrennt- und Zusammenschreibung wird der den Traditionen des Deutschen entsprechenden Tendenz zur Zusammenschreibung Rechnung getragen. Als wichtiges Kriterium wird das Akzentmuster benannt: Zusammenschreibung korreliert mit (einem zusammenfassenden) Wortakzent.

Die wesentlichen Änderungsvorschläge betreffen:

a) Schreibung von Partikel + Verb

Partikeln werden mit Verben grundsätzlich zusammengeschrieben. An die Stelle der formalen Regel, nach der Elemente wie zum Beispiel *aufeinander* und *abwärts* immer getrennt vom folgenden Verb zu schreiben sind, tritt das Kriterium des einheitlichen Wortakzents. Liegt ein einheitlicher Wortakzent vor, dann ist zusammenschreiben, zum Beispiel: *abhandenkommen*, *abwärtsfahren*, *anheimfallen*, *aufeinderstapeln*, *querlesen*.

Anderenfalls, das heißt bei adverbialen Gebrauch, ist getrennt zu schreiben, zum Beispiel: *aufeinder achten*, *quer (im Bett) liegen*, *rückwärts einparken*.

b) Schreibung von Adjektiv + Verb

Die vorgeschlagene Hauptänderung besteht darin, dass bei einer neuen, idiomatisierten Gesamtbedeutung generell Zusammenschreibung eintritt. Formale Regeln, wie insbesondere die Regel, nach der Adjektive auf *-ig*, *-isch* und *-lich* stets vom folgenden Verb getrennt zu schreiben sind, entfallen.

Beispiele: *mübiggehen*, (*sich*) *näherkommen*, *schwerfallen* (= Mühe verursachen), (*jmdn.*) *zufriedenlassen* (= in Ruhe lassen), *seligpreisen*.

Bei den sogenannten Resultativa (= Verbindungen, bei denen das Adjektiv eine Eigenschaft des Objekts bezeichnet) ist grundsätzlich Zusammen- wie Getrenntschreibung möglich, zum Beispiel:

(*eine Wand*) *blau streichen/blaustreichen*, (*Zwiebeln*) *klein schneiden/kleinschneiden*, (*Essen*) *warm machen/warmmachen*.

c) Schreibung von Substantiv + Verb

Der Rat schlägt vor, die Liste der Zusammensetzungen aus Substantiv + Verb, bei denen die ersten Bestandteile die Eigenschaften selbständiger Substantive weitgehend verloren haben, um *eislaufen*, *kopfstehen* und *nottun* zu erweitern und *leidtun* entsprechend einzustufen (das heißt die Variante *Leid tun* zu streichen). Weiterhin sollen in vier Übergangsfällen Doppelschreibungen zulässig sein: *achtgeben/Acht geben*, *achthaben/Acht haben*, *haltmachen/Halt machen*, *maßhalten/Maß halten*.

Ansonsten gilt die Regel, nach der in Verbindungen aus Substantiv + Verb das Substantiv groß- und getrennt vom Verb geschrieben wird (zum Beispiel *Rad fahren*).

d) Schreibung von Verb (Infinitiv) + Verb

Verbindungen aus Verb (Infinitiv) + Verb werden prinzipiell getrennt geschrieben. Die Zusammenschreibung soll aber ermöglicht werden bei übertragen gebrauchten Verbindungen mit zweitem Bestandteil *bleiben* oder *lassen* (wie zum Beispiel bei „*in der Schule sitzenbleiben*“, „*die Freundin stehenlassen*“) sowie bei *kennen lernen*.

e) Schreibung von Verbindungen mit Adjektiven als ersten Bestandteilen

Bei Verbindungen mit einem einfachen unflektierten Adjektiv als graduierender Bestimmung ist Getrennt- wie Zusammenschreibung möglich, zum Beispiel: *eng verwandt/engverwandt*, *schwer krank/schwerkrank*.

f) Schreibung mehrgliedriger Anglizismen

Die Schreibung mehrgliedriger Anglizismen aus Adjektiv + Substantiv wird an das Akzentmuster gekoppelt: Zusammenschreibung, wenn der Hauptakzent auf dem adjektivischen Bestandteil liegt, Getrenntschreibung, wenn beide Bestandteile einen Akzent tragen.

Beispiele: *Freestyle*, *Hightech*, *Shootingstar*; *Golden Goal*, *Private Banking*, *Round Table*

Sind beide Akzentmuster möglich, dann kann getrennt- wie zusammengeschrieben werden, zum Beispiel: *Big Band/Bigband*, *Hot Pants/Hotpants*, *Small Talk/Smalltalk*.

2) Groß- und Kleinschreibung

Die Änderungsvorschläge im Bereich der Groß- und Kleinschreibung werden auf das systematisch Nötige (vor allem im Hinblick auf Getrennt- und Zusammenschreibung) beschränkt und beschreiben den existierenden Gebrauch präziser.

Die wesentlichen Änderungsvorschläge betreffen:

a) Einzelne Schreibweisen

- Zwecks Unterscheidung zwischen substantivischem und nicht-substantivischem Gebrauch ist in einigen Fällen Kleinschreibung vorgesehen:

zu eigen machen, geben (versus sein Eigen nennen)

jmdm. feind sein versus jmds. Feind sein (er ist ihm feind versus er ist mein (ärgster, größter, schlimmster ...) Feind; ebenso: freund, klasse, spitze, not unter anderem in Verbindung mit den Verben sein/bleiben/werden.

- Aufgrund des unklaren Wortartstatus: Zusammenschreibung von *bankrottgehen, pleitegehen* (versus *in den Bankrott gehen*). Groß- wie Kleinschreibung bei *recht/Recht* und *unrecht/Unrecht* in Verbindung mit Verben wie *geben, haben, tun*.

b) Regeln

- Dem Schreibgebrauch entsprechend ist bei Verbindungen aus Adjektiv + Substantiv mit einer neuen, idiomatisierten Gesamtbedeutung die Großschreibung des Adjektivs möglich, zum Beispiel: *der Blaue Brief* (= Mahnschreiben), *der Runde Tisch* (in der Politik), *das Schwarze Brett* (= Anschlagtafel).
- Die Schreibung von Verbindungen mit fachsprachlichem oder terminologischem Charakter richtet sich nach dem Gebrauch in dem jeweiligen Bereich, zum Beispiel: *die Erste Hilfe* (bei Unglücksfällen), *die Rote Karte* (im Sport), *die Große Kreisstadt*, *seltene Erden*, *die eiserne Lunge*.
- Dem Wunsch nach einer „Höflichkeits“-Großschreibung beim Pronomen *Du* und den dazugehörigen Fällen in Briefen wird durch Zulassung der Großschreibung Rechnung getragen.

In weiteren Bereichen (Pronomina/Zahlwörter) schien in dem vorgegebenen Rahmen keine Lösung möglich, die weniger Variation erzeugt hätte, sodass auf Änderungsvorschläge verzichtet wurde.



3) Zeichensetzung

Bei der Zeichensetzung zielt der Vorschlag des Rats auf Änderungen im Bereich der Kommasetzung, um das eindeutige Textverstehen zu sichern.

Die wesentlichen Änderungsvorschläge betreffen:

a) Komma bei selbständigen Sätzen, die mit „und“, „oder“ usw. verbunden sind

Der Vorschlag des Rats bringt eine wesentliche Änderung mit sich: die Beschränkung auf „selbständige“ Sätze. Dies hat zur Folge, dass in Sätzen wie „Es war nicht selten, dass er sie besuchte(.)“ und dass sie bis spät in die Nacht zusammensaßen, wenn sie in guter Stimmung war“ (amtliches Regelwerk 2004, § 73) ein Komma nach „besuchte“ nicht mehr zulässig ist.

b) Komma bei Infinitivgruppen

Der Rat bestätigt grundsätzlich die Regelung der Rechtschreibreform, nach der Infinitivgruppen, die von einem Korrelat oder Verweiswort abhängen, durch Komma abgesetzt werden (zum Beispiel *Anna hat es nie bereut, diese Ausbildung gemacht zu haben*). Er schlägt aber vor, dieses Komma bei einem bloßen Infinitiv freizustellen (zum Beispiel *Thomas dachte nicht daran(.) zu gehen*). Darüber hinaus spricht er sich für ein obligatorisches Komma bei Infinitivgruppen aus, die mit „um“, „ohne“, „statt“, „anstatt“, „außer“ oder „als“ eingeleitet sind (zum Beispiel *Sie öffnete das Fenster, um frische Luft hereinzulassen*) bzw. von einem Substantiv abhängen und mehr als den bloßen Infinitiv umfassen (zum Beispiel *Er wurde beim Versuch, den Tresor zu knacken, vom Nachtwächter überrascht*).

4) Worttrennung am Zeilenende

Für den Bereich der Worttrennung am Zeilenende empfiehlt der Rat an der Oberfläche nur eine Änderung: die Abtrennung von Einzelvokalen am Wortanfang und -ende prinzipiell auszuschließen (nicht: *E-sel, Feiera-bend, Bi-omüll*; bisher bereits nicht zugelassen: *Klei-e*).

Darüber hinaus plädiert er für eine Umstrukturierung der Regeln, um deutlicher darauf hinzuweisen, dass es beim Trennen um sinnvolles Trennen eines komplexen Wortganzen geht. Demnach soll zuerst die Trennung nach Wortbestandteilen (zum Beispiel *voll-enden, Pro-gramm*) und dann die Trennung im Inneren von Wörtern (zum Beispiel *Bau-er, ros-ten*) dargestellt werden. Diese Regeln gelten auch für fremde Wörter; wo das zu erwartende Wissen über die Wortteile von fremden Wörtern enden soll, ist nicht auf der Regelebene zu klären.

Zusammenstellung von **Kerstin Güthert**

Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache in Mannheim

Pisa 2006

Schwerpunkt: Naturwissenschaftliche Grundbildung

Südtirol beteiligt sich wiederum an der Vergleichsstudie Pisa. Diese wird wie im Jahre 2000 und 2003 von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) im Auftrag der Bildungsministerien der beteiligten Länder durchgeführt.

Nachdem bei Pisa 2000 die Lesekompetenz und bei Pisa 2003 die mathematische Grundbildung im Vordergrund standen, wird nun der erste Pisa-Zyklus mit dem Schwerpunkt naturwissenschaftliche Grundbildung abgeschlossen. Voraussichtlich geht es im Jahr 2009 in einer etwas veränderten Form mit einer Untersuchung über die Lesekompetenz weiter.

Die Schule in Südtirol hat sich bereits im Vorjahr mit dem Feldtest auf die neue Untersuchung vorbereitet.

An Pisa 2006 werden sich in Südtirol die deutschen Schulen, die italienischen Schulen, die Schulen in den ladinischen Ortschaften, die deutsche, ladinische und italienische Berufsbildung sowie die land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung beteiligen.

Verantwortlich für die Untersuchung ist ein internationales Konsortium mit Institutionen in den USA, Australien, Japan und den Niederlanden. Für die Untersuchung in Italien ist das Istituto Nazionale di Valutazione del Sistema Scolastico (INValSI) in Frascati zuständig. In Südtirol haben sich die Schulämter und die Abteilungen für die Berufsbildung und die Landesbeiräte für Evaluation zusammengeschlossen und unter der Leitung von Rudolf Meraner eine Arbeitsgruppe gebildet, die den Ablauf koordiniert. Die organisatorischen Belange und die Anpassungen der Fragebögen an unsere Situation werden in enger Absprache mit den Verantwortlichen in Frascati von einem Team unter der Leitung von Franz Hilpold geleistet. Nachdem die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen worden sind, werden die Tests an den Schulen durchgeführt. Sie haben Mitte März 2006 begonnen und müssen innerhalb 21. April 2006 abgeschlossen sein.



Alle Ober- und Berufsschulen beteiligen sich am Test

Der Test betrifft alle Jugendlichen, welche im Jahr 1990 geboren sind und eine Schule besuchen. In den Verhandlungen mit dem INValSI in Frascati und dem WESTAT (Employee-Owned Research Corporation) in Houston haben wir erreicht, dass sich alle Oberschulen und Berufsschulen am Test beteiligen dürfen. Aus organisatorischen Gründen hat das WESTAT beschlossen, von den Mittelschulen eine

Stichprobe zu ziehen. An diesen Schulen gibt es aber nur sehr wenige Jugendliche, die im Jahr 1990 geboren sind. Trotzdem wird eine genügend große Anzahl von Mittelschülern und Mittelschülerinnen berücksichtigt werden. Allerdings müssen jene Schulen, die zum Testzeitpunkt nicht mehr als drei im Jahre 1990 geborene Schüler und Schülerinnen aufweisen, auf Anweisung des internationalen Pisa-Konsortiums ausgeschlossen werden, weil die Vertraulichkeit der Daten nicht mehr gewährleistet ist.

Neu bei Pisa 2006 ist, dass es einen eigenen Fragebogen für die Eltern gibt, sodass die sozioökonomischen und kulturellen Faktoren der Schülerleistungen besser erfasst werden können.

Die Testhefte und Fragebögen werden auch diesmal nach Salzburg und Frascati geschickt, wo die Daten eingegeben werden. Die Auswertung der Daten erfolgt dann wiederum in Melbourne. Die ersten Ergebnisse werden Anfang Dezember 2007 bekannt gegeben.

Rudolf Meraner

Direktor des Pädagogischen Instituts und Leiter der Arbeitsgruppe Pisa

Franz Hilpold

Leiter des Pisa-Teams und Koordinator der Dienststelle für Evaluation